

# Nordwestliche Post.

Dem Bauern und Landmann von Union, Columbia und Northumberland County gewidmet—von J. G. Jungmann

1810

Saturday, den 1sten Januar.

NO. 6

## Wo ist unser Geld!

Es ist kein großes Wunder, wenn es jedermann empfindet, wie rar und selten das bare Geld ist. Aus dem im Mo. 18. des dritten Bandes, der neuen Reihe von Milers' Register mitgetheilten Auffatz erhellt es, daß in den letzten dreijährigen die Bilanz des Handels gegen uns 90 Millionen Thaler war, welche die Waaren in das Land eingeführt wurden, als wir Handels-Articlen dagegen ausgeführt haben. Dieser Ueberschuß kann nicht anders als in fliegender Münze bezahlt werden, denn im Auslande kennt man unser Papier-Geld nicht, und wenn man es auch kennt, so nimmt man es nicht. Dies ist allerdings eine fürchterliche Thatsache, die der Gengang zu Herzen nehmen sollte. Denn alle andere künstliche Mittel, um dem Wohlstande des Landes aufzuhelfen, helfen alle nichts, wenn nicht unsere Fabriken den gehörigen Schutz erhalten, daß wir die Sachen oder einen großen Theil der Sachen selbst verkaufen, wofür jetzt unser hartes Geld in das Ausland geht.

Präsidenten der Ver. Staaten Bank erhellt es, daß die ausstehenden Schulden dieser Bank und ihrer Nebenweige, sich belaufen auf die Summe von 38 Millionen, 692 tausend 330 Thaler. Der gänzliche Verlauf von Noten, welche die Bank und ihre Zweige ausgegeben, war 19 Millionen, 874 tausend, 882 Thaler. Davon sind 11 Millionen, 284 tausend, 189 Thaler in der Bank und ihrer Zweige; so daß nicht mehr als 8 Millionen, 670 tausend 692 Thaler von den Noten der Ver. Staaten Bank im Umlauf sind.

In Washington wird davon gesprochen, daß ein Plan im Werke sey, die große Anzahl der Officiere in unserer Armee zu verringern. Die Absicht ist, nur einen General-Major und zwei Brigadier-Generäle beizubehalten. Der General-Major, mit seinem Staabe, soll sein Hauptquartier in Washington aufschlagen; und die beiden Brigadier-Generäle sollen der eine in Süden, und der andere in Norden das Commando haben.

Boston von Copenhagen über Cotesan. Am Bord der Hornet befinden sich die Anführer von dem Schooner Plattsburg, welche zu Boston ihre Behörde erhalten werden.

Capt. Almy ist zu Providence von Göttingen angekommen und überbringt Depeschen an unsere Regierung und einen neuen Traktat zwischen den Ver. St. und Schweden.

Gegen des französischen Generals Lallmand Niederlegung zu Galvez Spanier im Anzuge. 200 Mann haben sich bereits eines Forts bemistert, welches zu Gen. Lallmand seiner Bande gehört. Der Heerführer der Spanier hat eine Stillstandsflagge nach Galvezton abgeschickt, welche aber nicht zurückgekehrt war. Der Zweck dieser Expedition ist, das Fort Galvezton zu zerstören und die Niederlegung der Franzosen aufzuheben.

## Nachrichten von Süd-America

zufolge ist der Lord Cochran mit vier Schiffen in der Nähe von Margarita angelangt. Diese Heerigkeit verursachte in Caracas die größte Freude, und wurde daselbst durch das Säuen der Glocken und Abfeuern der Canonen verkündigt. Die Fregatte vor 44 Canonen, worauf sich Lord Cochran befand, wurde einige Tage zuvor durch einen Misthaß getroffen, wodurch der Vordermast kstschädigt wurde. Man erwartete, daß Admiral Byron sich mit seinem Schwadroner augenblicklich mit dem Lord Cochran vereinigen würde, um alsdann einen Angriff auf die Royalisten zu machen. Sir Gregor W. Gregor segelt mit 3000 Mann zur nemlichen Zeit von England ab, um zu den Patroliern von Venezuela zu stoßen, und wurde daselbst erwartet.

## Dieberey im Großen.

Am verwichenen Samstag, etwa um 4 Uhr Nachmittags, entdeckte Herr Georg Ebert, ein hiesiger Strohhalfter und Gastwirt, daß ihm beynähe 1000 Thaler in Banknoten aus einem Koffer gestohlen worden waren, der in einem Privatzimmer stand. Er hatte gleich Verdacht auf einen Heisenden, welcher kurz vor der Entdeckung aus dem Hause gegangen war. Sobald er den Diebstahl und seine Wuthmaßungen kund that, seigten sich augenblicklich unterstündliche Herr zu Pferde, u. ritten in allen Richtungen aus der Stadt hinaus, um wo möglich, den Dieb zu erwischen. Ein Fremder, welchen man in der Stadt am Samstag in Gesellschaft mit der in Verdacht stehenden Person gesehen hatte, wurde bald durch mehreren der Nachforschenden eingeholt, und vor David Squib, Eq., gebracht, der ihn nach einer genauern Examination ins Gefängniß überdeckt. Umgekehrt um 3 Uhr am Sonntag Morgen wurde der obengemeldete Heisende, den man als Dieb in Verdacht hatte, zur Stadt gebracht, indem er Abends zuvor nahe bey Manchester, in Maryland, arretirt worden war. Man fand bey ihm beynähe den vollen Verlauf des gestohlenen Geldes, so wie auch 29 unterschiedliche Schlüssel, womit beynähe einiges Schloss geöffnet werden konnte, und mehrere Geilen. Er wurde ebensolch vor den obengemeldeten Friedensrichter gebracht, und augenblicklich das Gefängniß überdeckt. Einige Stunden nachher wurden sie beyde nach York transportirt, und im dortigen Gefängniß verhaftet, um bey der nächsten Annahr Court ihr Verhöre zu unterziehen. Wir sind ersticht worden keine Namen zu melden, insof hoffen wir, daß sie ihren verdienten Lohn nicht entgehen werden. Bey dieser Gelegenheit können wir nicht umhin von der Thätigkeit und Beharrlichkeit des hiesigen Wägers von dieser Stadt zu gedenken, welche den Begreber dieses Diebstahls verfolgen—sie verdienen den Dank einer jeden einzelnen Person. Wenn dieser Weg allemal besolgt würde, so würden solche Schurken nicht so leicht durchkommen.

Charles Pinkney, von Maryland, ist vom Präsidenten, mit Einwilligung der Senats, zum Legations-Secretär nach Rußland ernannt worden.

Am 21sten October landete zu Dover in England die erste Division der Armees-Bagage von Frankreich. Am 20sten wurden zu Calais 18,000 Mann eingeschifft, und man erwartete, daß sie am 22sten in Kent gelandet wären—Die brittische Armee soll auf 31,000 Mann verringert werden.

Es heißt in einer deutschen Zeitung, daß das berühmte Handlungshaus Baring durch die an Frankreich unterschiedlich vorgehoffenen Gelder, einen Profit von mehr als 1,800,000 Pf. Sterl. gemacht habe.

Die Ausgaben des Ver. brittischen Königreichs, für das Jahr, welches sich bis der 3ten Januar 1810 endete, betragen 68 Mil. 710,502 Pf. Sterl.

Ein Brief von Lyon, datirt den 3. October sagt: "Unsere schöne und ausgebreitete Manufacturen sind in ihrer alten Thätigkeit; die Bestellungen von Spanien, Deutschland und den Ver. St. haben sich verdoppelt. Die Stadt Lyon hat dieses Jahr für 60,000,000 Franken Seide ausgeführt."

## Veräinigte Staaten Bank.

Nach einem eingegangenen Bericht von dem

Das Ver. St. Schiff Hornet kam am letzten Mittwoch vor 3 Tagen zu

In der Staats-Schatzkammer zu Harrisburg werden die folgenden Banknoten nicht mehr an Bezahlung angenommen: Marietta, Juniatta, Hun-

tingdon, Centre, Union, Beaver, Green-Castle, Waschington (Pa.) und Pittsburg.

Den 18ten December.

Der Sturm, welcher in der Nacht vom vorletzten Samstag zum Sontage wüthete, hat mehr Schaden angerichtet, als man anfänglich glaubte. Bey Philadelpgia sowohl als Newyork sind mehrere Schiffe mit der Mannschaft verunglückt.

**Auswärtige Nachrichten.**

Die Friedenszeit ist aus; Der Böse hat ein neuer Streict angefangen—indge bis der letzte Streict seyn!

Ein Gegenstand, unter andern, mit welchem sich der Congress zu Nachen zu beschäftigen hat, ist ein Streict, der zwischen dem Könige von Bayern und dem Großherzog von Baden obwaltet. Bayern macht Anspruch auf einen Theil des Großherzogthums Baden und letzterer will sich nichts nehmen lassen. Beyde Pärtheyen haben ihre Sache deren Congress für Entscheidung vorgelegt, inzwischen zieht doch jede ihre Truppen, deren freylich nicht gar viel seyn mögen, an ihrer Gränze zu sammeln, um jeden erlangten Vortheil zu benützen. Es ist noch nicht bekannt, wie die Entscheidung des Congresses ausgefallen ist.

Dublin, den 16ten October.

Deutfchland — Krieg! — Folgende Auszüge sind aus den mit der Post erhaltenen deutschen Zeitungen. Die Sanverains von Baden und Bayern traten beide der heiligen Allianz bey; und dennoch scheinen sie geneigt zu seyn Krieg gegen einander zu führen, als wenn sie nicht durch jenen heiligen Betrag gebunden wären.

Charlsruhe, den 26ten September.

Wir leben hier wie mitten im Kriege. Alles abwesende Militair wird in der größten Eile auf Bähnen hierher gebracht, und geht, großentheils nach den Grenzen des Großherzogthums. Was dies bedeuten soll, wissen wir nicht, und es würde zu voreilig seyn, die im Umlauf sich befindlichen Gerüchte zu glauben. Der Befehl zur Einrufung des Militairs kam unmittelbar von Grätzbach.

Heidelberg, den 25ten September.

Die Badenschen Truppen versammeln sich in großer Anzahl hier und in der Nachbarschaft; sie sind zum Schlagen bereit, obsgleich wir nicht wissen zu welchem Endweck, und gegen wen sie bewaffnet sind. Indessen sind sehr befremdende Gerüchte in Umlauf, und wenn ein gewisser Fall eintritt, so können sich wahrscheinlich wichtige Begebenheiten in dieser Nachbarschaft ereignen.

Bonn Ober-Rhein, den 26ten Sept

Alle unsere Regimente (Baden) haben Befehl erhalten sich auf augenblickliche Anzeige marschfertig zu halten.

Es wird jetzt behauptet, daß auch die Landwehr zusammen gerufen werden soll, und daß Baden bis am 1sten Octobers 30,000 Mann unterm Gewehr haben wird. Die unmittelbare Ursache dieser Maßregel ist unbekannt. Gerüchte schreiben es einigen Bewegungen zu, welche unter den bayerischen Truppen Muth gewonnen haben sollen. Es wird behauptet, daß ein starkes Corps Baden sich in der Provinz Würzburg sammelt, und daß der Badensche Hof Nachrichten hat, welche ihm Ursache zu fürchten geben, daß eine militairische Besetzung der Unter-Pfalz beabsichtigt sey.

Hr. Clarkson der wohlthätige und wohlbekante Gegner des Sklavenhandels, befindet sich jetzt zu Nachen, um die Absichten derer, welche den Sklavenhandel abgeschafft zu seyn wünschen, bey der Versammlung der Monarchen zu befördern. Lord Castlereagh hat ebenfalls ein Memorial von Hrn. Wilberforce über diesen Gegenstand und noch eins von Hr. Blanks in Rücksicht der barbarischen Mächte, dem Congress überreicht.

**Der Allmächtige zeigt seine Macht. Natur-Erscheinungen in 1817.**

[Uebersetz für Zilochs Philosophischen Mag.] Am 2ten July verschwand der Berg Hausrück, in Ober-Oesterreich, und ein See trat an dessen Stelle. Dieser Berg war sehr hoch, und die umliegende Gegend hatte ihren Namen davon. Am 24sten des nemlichen Monats ereignete sich in Italien ein Naturereigniß, das gerade das Gegentheil von dem obigen war. Man hörte in dem Gebiet Ferantine ein erkantliches Geräusch, worauf die Gewässer des Sees Dorciano plötzlich verschwanden, und ihr altes Bett ganz trocken ließen. Derselbe Fuß eines benachbarten Berges entdeckte man eine ungeheure Oeffnung, welche durch eine heftige Erschütterung verursacht worden, und hier stürzte sich das Wasser in unterirdische Höhlen hinunter, welche nun als sein Behälter dienen.

Im Monat August ereignete sich ein sonderbares Naturereigniß unweit Salzburg, in Bayern an den Hfen der Salza, welches wahrscheinlich durch den unterirdischen Brand einer kohlensüchtigen oder schwefelichter Materie entstand. Eine Strecke Land von etwa 15 Acker im Umfang versank, und aus der Oeffnung stiegen nach vier Tage nachher Flammen empor, welche einem starken schwefelichten Geruch von sich gaben.

Am 11ten May sahe man in der Herrschafft Stattenberg ein noch weit fürchterlicheres Schauspiel. Ein ganzer Berg stürzte ein, und verwandelte ein sehr fruchtbares und stark bewohntes Thal in eine Wüstenei. Als die Ursache dieser Naturbegebenheit wird die ungeheure Quantität Schnee angegeben, welcher in den Monaten Februar, März und April in Tyrol fiel, und

durch eine plötzliche Veränderung der Witterung, da häufige wärmesiegen einfielen äußerst schnell geschmolz.

Am 5ten July, um 1 Uhr Morgens, trat das Meer bey dem Haven Marseille, in Frankreich, plötzlich von seinen Hfen zurück, so daß derselbe einige Augenblicke lang ganz trocken war, schwall aber gleich darauf wieder an, und dehnte sich sogar bis nach der Stadt aus. Das nemliche Naturereigniß bemerke man daselbst, jedoch mit noch mehr merkwürdigen Umständen, am 17ten July, 1812, und auch im Jahr 1755, zur Zeit des grossen Erdbebens in Lissabon.

Leder gegen Wasser zu sichern.

In Neu-England haben die Fischerleute, wie gesagt wird, schon seit 100 Jahren den Gebrauch, ihre Stiefeln auf folgende Art gegen das Einbringen des Wassers zu schützen: Nehme ein Wein gekochte Lein-Öel, ein halb Pfund Schgaf Wuschlitt, 6 Unzen reines Nieren-Wachs und 4 Unzen Kalksteinpulver oder was man ingemein Nafem nennt, schmelze und mische alles über einem gelinden Feuer wohl durch einander; alsdann lege reichlich davon mit einer Bürste heiß auf die Stiefel oder Schuh wenn sie noch neu, rein und ganz trocken sind, doch so es das Leder nicht verbrennt—das Leder bleibt geschmeidig. Fischerleute stehen in ihren Stiefeln, so zubereitet, stundenlang im Wasser, ohne einigercley Unbequemlichkeit. Seit 3 Jahren verfuhr ich mit allen meinen Schuhen, sogar mit Kalbledernern, auf diese Art, und in keinem Fall fand ich, daß Wasser durchs Leder gedrungen ist. Es ist gleichfalls eine gute Salbe.

West. Int.

Hr. Jefferson ist vor einiger Zeit ziemlich hart krank gewesen und man war bisher sehr um das Leben dieses großen und guten Mannes besorgt, um so mehr freut es uns jetzt zu vernehmen, daß sich seine Gesundheit wieder sehr gebessert und man die beste Hoffnung hat daß er für diesmal noch wieder ganz genesen wird.

Bey einer letzten Circuit Court zu Schenectady, im Staat New-York, wurde William Wood überwiefen, als Wundarzt nicht recht gehandelt und dadurch den Tod von Edward Braun, eines Kindes von etwa 10 Jahren, verursacht zu haben. Er wurde zu einer Gefangenschaft von einem Jahre in dem Cauty-Gefängniß verurtheilt.

**Die Vorthschaft des Präsidenten.**

Dieses Document wird bey allen Classen von Bürger mit bestem Vergnügen gelesen werden. Es ist ein offterlicher Bericht von dem althergebrachten und blühenden Zustand uneres Landes. Es muß das Herz jedes americanischen Bürgers erfreuen, sein Vaterland mit so reichlichen Segnungen zu Wohlstand und Größe überschrieben zu sehn. Jedes folgende Jahr entdecken sich neue unerforschlichen Quellen zum Wachsthum. Wenn wir die Segnungen gerechtlich empfangen und benutzen, denen wir uns zu erfreuen haben, so wird die gegenwärtige Generation noch erleben; daß das unermessliche Land von der Day von Mexico bis zu

den alle, und von dem atlantischen Meer bis zum Missouri, mit ein Föhner, befruchtetes, zugedüngtes und glückliches Volk bedeckt ist— dessen Wälder werden wogeschmolzen; sey unter der Ase des Induancers— die Jagdplätze der Wilden werden mit der Feindtheit weiß werden, und die letzten Jäger der wilden Thiere werden von dem tobe Gottes erlösen. Solche sind die beselenden und glorieichen Anzeichen eines amerikanischen Würgers; als sein es ist allezeit eine Bedingung bey den Guthätigkeiten des Himmels angehängt, welche darin besteht, daß wir solche durch unsere Tugenden verdienen, und uns ihrer mit dankbarer Freude erfreuen.

Wir lesen mit vielem Vergnügen des Präsidenten Verrückung in Ansehung der Indianer-Stämme. Wir haben jederzeit geglaubt, und glauben es noch, daß sie civilisirt und zu betrieblamen und nützlichen Würgern umgeschaffen werden können. Der Indianer besitzt gewisslich einige der edelsten Charakterzüge, die nur unter dem Menschensgeschlecht gefunden werden. Es ist in gewisser Hinsicht eben dieser Gehalt des Charactere hinzuschreiben, daß sie noch nicht civilisirt sind — sie können und wollen nicht unterwürfigkeit ertragen, und daher können sie auch nicht zum Jernem gebracht oder unterrichtet werden. Daß eine Menschenklasse, so angezeitet durch natürliche Gutesgaben— so hervorleuchtend durch Muth— so gebüßig in Bescheidenheit— so ansehnend in Nebenheiten, wenn sie es freywillig unternehmen, solche Gegenstände zu betreiben, welche ihnen solchemwerth scheinen, gänzlich von der Erde verliert werden sollte, ist wahrscheinlich ein trauriger Gedanke; und wenn es möglich wäre einen Theil von ihnen zu retten, und auf ihre natürlichen Talente und Tugenden ihre Civilisirung zu gründen, dies wäre gewiss eines der wünschenswerthesten Dinge für einen Christen und Menschenfreund— Dies wäre ein Gegenstand, würdig der Aufregungen und Kräfte einer mächtigen Nation.

Daß die Indianer hier legt nicht civilisirt worden sind, ist der Fehler ihrer Lehrer, und nicht der Ihrige. Einige haben geacht sie zu civilisiren und zu Christen zu machen, indem sie Missionaire unter sie schickten, um ihnen zu predigen und Vorlesungen zu halten über die Vortheile des Christenthums und der Civilisirung— dies ist beynabe so vernünftig gehandelt, als wenn man einem wilden Pferde dadurch lehren wollte im Besäure zu gehen, dadurch, daß man ihn ein anderes Pferd jaget, welches geräufig in einem Wagen zieht. Einige haben geglaubt, die Indianer müßten mit Gewalt civilisirt werden — um dies zu thun, müßte sie erst gebochen seyn — und indem man dies thun wollte, würden sie ansehnlichen werden, so daß das Heilmittel schlimmer wäre, als die Krankheit selbst. Einige haben gedacht sie dadurch zu civilisiren, daß sie einige Indianer-Knaben erziehen ließen, und diese wieder unter die Stämme schickten, um dort zu lehren, was sie gelernt hatten. Dies aber konnte keinen andern Erfolg haben, als das letztere völlig unbrauchbar für die menschliche Gesellschaft gemacht wurden: denn die Unhänglichkeit an das Interesse und die Bestimmungen des Volks von ihrem Stamm selbst bey ihnen Widerwillen gegen die erlangte Kenntniss erzeugen; und sie waren genöthigt entweder die Indianer ganz zu verlassen, und mit den Weissen zu leben, oder die Gebräuche und Sitten der Indianer wieder anzunehmen— Da die Wege nicht zu ihnen kommen wollten, so waren sie in die Nothwendigkeit versetzt nach den Wegen zu gehen.

Allein es giebt demerachtet einen Weg, auf welchem Indianer zu civilisiren sind, und dieser Weg ist ausgefunden, und der Reihe nach befolgt worden von den Herrnhutern, den Quäkern, und von einer Gesellschaft in Neu-England. Und dieser Weg ist, leute und Familien unter die Indianer zu schicken, welche beständig unter ihnen leben, deren Geschäft es ist, ihre Kinder die Grundlagen des Ackerbaues und die übrigen Wissenschaften zu gleicher Zeit zu lehren. Dieser Plan ist einfach und natürlich, und mag mit Erfolg angewandt werden; um einigen Indianerstamm auf dem besten Wege zu civilisiren.

**Das Bankwesen.**

Unter den Verrückungen, die bereits bey der Beschleunigung dieses Staats eingeleitet worden befinden sich auch mehrere, worin angeführt wird, daß hin und wieder mit dem Bankwesen großer Mißbrauch getrieben wird, wodurch es geschieht, daß die Banken, anstatt des Würgers des Staats zum Vortheil und Bequemlichkeit zu dienen, sie die größte Unbequemlichkeit verursachen und Schaden hervorbringen; es wird daher gebeten, daß die Beschleunigung dieses Umweises strikten möge— Sowohl im Hause der Repräsentanten als auch im Senat sind Comitäten bestellt worden, um diesen Gegenstand zu untersuchen und Bericht darüber zu erstatten.

Hr. Simon Schneider, der ehemalige Gouverneur und jetzt ein Mitglied des Senats von Pennsylvania, that am 17ten dieses im Senat den Vorschlag, daß der Comittie über das Bankwesen folgende Sätze übertragen werden sollten, um sie zu untersuchen und Bericht darüber zu erstatten.

1. Ob es nicht schicklich wäre den Banken, welche Freybriefe von dem Staat haben, die Pflicht aufzulegen, wenn sie ausgeben sollten ihre Noten mit klingender Münze zu bezahlen, sogleich durch die Bezahlung eine Verammlung der Stockhalter zu berufen und ihnen eine volle Darstellung der Angelegenheiten der Bank, begriffend die activen und passiven Schulden, die Anzahl der Noten im Umlauf, die vorräthige klingende Münze, &c. vorzulegen; und diese Darstellung, von dem Casier oder dem Präsidenten beschworen, dem General Auditor zu überfenden, um sie der Beschleunigung vorzulegen.

2. Daß, so lange eine Bank keine klingende Münze für ihre Noten bezahle, sie keinen Dividenden erklären, sondern alles dazu angemeldet werden soll, um die Bezahlung von Silber und Gold wieder anzufangen.

3. Daß es, so lange eine Bank keine klingende Münze bezahle, ihr aufgelagt werde, alle Werthpapiere dem General Auditor eine völlige Darstellung ihrer Angelegenheiten zu übersenden— sich in der Angebung von Noten einzuschranken; und ob nicht die Directoren, wenn sie dem Gesetz nicht nachkommen, mit ihrem Privat Vermögen verantwortlich seyn sollen.

4. Daß, wenn eine Bank ihren Freybrief verliert oder die Bank-Gesellschaft sich auflöst, es dem Casier oder dem Präsidenten zur Pflicht gemacht werden sollte, solches in den Bezeugungen anzuzeigen und eine richtige Angabe der Angelegenheiten der Bank in das Amt des Prothonotarius zu liefern und daß die ausstehenden Noten, mit Beschlag belegt werden könnten und daß, wenn dies verweigert oder verachtlich wäre, ein Richter der Court die Zwangselte haben sollte, das innere der Bank mit summarischem Prozeß zu untersuchen und ferner zu verfahren.

Obiger Vorschlag wurde einstweilen auf den Tisch gelegt.

**Nordwestliche Post — Januar 1.**

“Seyd unterthan eurer Obrigkeit” —

(Auf Ersuchen eingerückt.)

Es war ein Mann er hatte vier Fische; er wollte nach Deutschland fahren mit drey Buschel Weizen.

Verstarb, in Ober-Michanoy, Frau Neig, Ehegattin von Hrn Kronhard Neig— Am letzten Sonntag wurde ihre erste Seelmesse von einem zahlreichen Ersolge von Bekannten und betrauten Anverwandten zur Erde gebracht.

**Verheyrathet durch den Hrn. Hrn.**

- Peter Hall, in Cattawissa.
- Paul Junfinger zur Debec Seigel (Mills)
- Georg König zur Elise Kistling, (Coningh)
- Georg Keyler zur Magdalena Geiger, von Cattawissa.
- Daniel Geiger zur Elisabeth Weisch, von Cattawissa.
- Daniel Hill zur Catharina Kigner, von Berwick.

Zu Leiceshsterhire, in England, wurden ohnlangst eine Anzahl Manufakturisten verhaftet, die nach den Verträgen auswandern wollten; eine Menge Kisten mit allerhand Maschinen, die sie mitnehmen wollten, wurden ebenfalls in Beschlag genommen.

In Frankreich starb unlängst Frau Magdeleine Dupre, alt 100 Jahre und 6 Monate. Sie zeigte mit einem Manne 22 Söhne und eine Tochter; von den Söhnen kamen 19 in der Irre unter Dionaparte um.

**Proclamation.**

Nachricht wird hiermit ertheilt, daß Montags den nächsten 18ten Tag Januar, um 10 Uhr Vormittags verschiedene Quarter-Courts, Commonpleas- und Orphans-Courten, am Courthause der Stadt Samburg, in und für Northumberland County anfangen und eine Woche fortdauern wird.

Der Coroner, alle Friedensrichter und Constablers in und für besagtes Northumberland County werden hiermit aufgefordert, alsdann und dafelbst persönlich mit ihren Bezeugnissen, Registraturen, Untersuchungen, &c. zu erscheinen, um ihre Obiegenheiten zu thun, als sie Kraft ihres Amtes zu thun, schuldig sind. Zeugen nebst jeder anderer Person, die in Courtproceß begriffen sind, sind ebenfalls aufgefordert, persönlich zu erscheinen, und ohne Entschuldigung oder Strafe abzuweichen. Zuvers werden sich pünctlich zufolge ihren Anzeigen einstellen.

Ergeben unter meiner Hand, zu Samburg, den 25ten December, 1813.

W. L. I. a. M. S. G. a. n. n. o. n. Schrift. “Gott erhalte die Republik.”

**Bank-Noten/Wechsel in Philad.**

[Nach dem amer. Ceintill, correctet, Dec. 26]

Noten welche par. sind.

Alte Delaware-Bank, über 5 Thaler, Newyork Stadt,	Par. *Par.
<b>Pennsylvanier Noten.</b>	
Easton	Par
Philadelpia Noten	Par
Cermonata	Par
Lambden	Par

**Noten welche unter par. sind.**

Pennsylvanier Noten.

Reading	2
Bämers Bank von Lancaster	2
Simschannah Brücken-Companie	2
Härselburg	3
Lancaster Treanding Companie	4
Delaware County	4
Kittles Dock	4
Chämbereburg	4
Gettysburg	4
Silber-läk	4
Camatata	4
Carleil	4
Wilton	10
Pittsburg	3
Greenschel	8
Marietta	(kein Verkauf)
Uniontown	25
Juniatta	(kein Verkauf)
Andere pennsylvanier Noten zu 20 zu 25	

**Delaware Noten.**

Wilmington und Branbywein	40
Bämers Bank zu Dover und Zweige	10-12
laurel Bank	10
Smryna	10

**Märyland Noten.**

Baltimore	10
Annapolis und Zweige	3
Cumberland Bank v. Allegany	7
Hagerstaun	3
Elston	50
Snowhill	(nicht genommen)
Sommerfet	do.
Woofer	do.
Dort Depost	40
Vom Newyork Staat, im Allgemeinen	2

Das (\*) bedeutet halbe Cents.

**Amerikanische Seegefahr,**  
 deren Fortschritte und  
 Ursachen.

Man wird sich erinnern, daß der Schiffsbauhof zu Washington, mit allem was darin war, im letzten Kriege abbrannte. Er ist aber schon gleich Wdhnig, aus seiner Asche wieder empor gestiegen. Ein Linienschiff ist auf dem Stapel, und beynabe fertig; das Gestell zu einer Fregatte ist in Bereitschaft, um aufgesetzt zu werden, sobald der 74ger vom Stapel gelassen ist; eine mächtige Dampfmaschine treibt eine Sägmühle, mehrere Eisenhämmer und die Maschinenrie, wo alle Stücke zum Schiffbau zubereitet werden: eine ausgedehnte Aukermanufactur; eine Manufactur von Kettenclaven; ausgebreitete Anstalten, um Wäde zu bauen, Masten zu machen, und einige andere Bequemlichkeiten für die Bedürfnisse einer Seemacht, die eine solche Anstalt nur verschaffen kann. Außerdem sind dort große Vorräthe an Holz, Kanonen, Schiffsgeschützen.

In Norfolk ist eine sehr große Niederlage von Holz zum Schiffbau; ein Linienschiff ist im Bau, und das Gestell eines andern Linienschiffs und einer Fregatte wird zubereitet. Die Fregatte Colgress und Macedonien werden dort jetzt ausgebessert.

Zu Philadelphia ist der Kiel eines Linienschiffs gelegt; die Gestelle eines andern Linienschiffs und einer Fregatte werden gesammelt; und dort befinden sich große Vorräthe von Holz, Kupfer, Eisen und andern Schiffbaugütern.

Zu Newyork ist ein Linienschiff auf dem Stapel, mit dessen Bau schnelle Fortschritte gemacht werden; die Gestelle von zwey Fregatten sind ebenfalls in Bereitschaft.

Zu Boston ist der Kiel eines Linienschiffs gelegt; das Gestell ist vollständig, und wird im nächsten Frühjahr aufgesetzt werden. Die Gestelle zu einem andern Linienschiff und einer Fregatte werden gesammelt; und große Vorräthe von Holz und Kupfer sind dort vorhanden.

In Portsmouth wird der Kiel zu einem Linienschiff gelegt, und der Bau soll nächstes Frühjahr vor sich geben. Dort wird ebenfalls das Gestell zu einem zweyten Linienschiff und einer Fregatte zubereitet.

Ein überflüssiger Vorrath an Holz, Segeltuch, Schiffstauen, Kupfer, Eisen und andern Artikeln, alles die Producte von Manufacturen der vereinigten Staaten, sind bereits angeschafft, um das Geseß für den Bau von 9 Linienschiffen und 12 Fregatten in Ausfertigung zu bringen, welches, mit Einschluß der jetzt im Gebrauch befindlichen Kriegsschiffe, die Seemacht der vereinigten Staaten auf dem Ocean zu 12 Linienschiffen, 20 Fregatten und einer verhältnismässigen Anzahl kleiner Fahrzeuge bringen wird. Alles dies wird in wenigen Jahren vollendet seyn, unter der Aufsicht und Anführung mehrerer Commissioners vom Seewesen — eine Einrichtung, bey der unsere Regie-

rung die wahre Oeconomie befolgt hat, welche oft erreicht wird, indem wenig Geld ausgegeben ist, um Vieles zu retten; sowohl an Geld, als an Zeit und Character.

Noch mehr Menschenhändler. — Folgendes ist aus der Lebanoner Zeitung nachgedruckt:

Letztern Montag vor 8 Tage wurden 4 Personen, die hierdurch mit zehn Negern passiren wollten, angehalten, indem, man vermutete, daß sie diese arme Schwarzen auf eine unrechnungsfähige Art in ihre Hände bekommen haben. Diese Menschenhändler hatten auch keinen hinlänglichen Beweis auf welche Art sie zu den Negern kamen, und folglich wurden die ersten auf nächste Court überbunden und letztern zur Verwahrung ins Gefängniß geschickt. Letztern Montag wurde dieser Prozeß vor den achtbaren Richter Gloninger gebracht, und derselbe dauerte bis Mittwoch Abend spät, und am Donnerstags Morgen gab der Richter sein Urtheil; daß die Neger auf freyen Fuß gesetzt werden sollen, welches auchogleich geschah, und sie traten alsbald ihre Reise nach ihrer Heimath wieder an.

**Was ist mal schwarzer Gaul?**

[Auf Ersuchen eingetrückt.]

Wegslosso oder gestohla oder durchganga, mal großer schwarzer Gaul, ungefähr 14, oder 15-Hand und 6 oder 7 Zoll hoch — er hot fähre schwarze Weh, wozu hinau in zwee borna, un is ganz aber schwarz, hot aber Paar weiße Blacken, un in Widel g hat wie die Haut weisse wiebe war, aber ich hab sie geschmirt, nau sin sie wieder all schwarz — er geht den Trost, un den Känder, un den Pash, un machmal auch den Schritt, un wann er den Schritt geht, so thut er den ein Fuß noch un annera uf sich ab — er hot zwee Oera uf'm Kopp, die emanner gleich sin; chns is aber schwarzer wie's anner; er hot zwee Zaga, chns is aber rausgeschlaga nu das anner is uf der ehna Seit vom Kopp, un wann du uf die anner Seit gehst, so kann er dich nit sehn; er hot'n longa Schwanz, der hina nimmer hängk, ich hab ihn aber vor paar Zaga abg'schnitten un nau is er nimmi so lang wie er war; er is ringstern beschlaga, aber seine Hinnefisa sin abganga un hot nau nimmi noch Eisa vorna; er is nit gar alt, un wann er laaft oder springt, dann geht sei Kopp vorna nau un sel Schwanz foimt hina noch, aber wann er sich cundurht und bös is, dann foimt sei Schwanz des erst. Wer den Gaul zurück bringe soll 5 Thaler bezahla, und wer den Dieb mitbringen soll noch besids 20 Thaler bezahla un noch nit fröga.

Staunten Frondevländer, Esq.

**Öffentliche Vendue.**

Bis Freytag den nächsten 1sten Januar, wird am Hause von Martin Decker, junr, wohnhaft in Augusta Taunship, etwa 3 Meilen von der Sunbury, auf öffentlicher Wendue verkauft werden, nemlich: Ein gutes Joch Ochsen, Rindvieh, und besonders eine aufserordentlich gute Milchkuh, Schafe und Schweine, ein fast neuer Wager, Pflug und Egge, eine neue Windmühle, nebst allerhand Hausrath und Küchengeräthe, eine Hausuhr und Saubere, Crembrücken beym Büschel und Frucht im Boden. Zugleich wird verkauft ein gutes Stück Land von 44 Acker wovon sieben Acker geklart und eingesaet sind; man vermahde sich diewegen bey Martin Decker, frue, vor der Vendue. Die Vendue wird an besägtem Tag anfangen, Morgens um 10 Uhr, wofolst alsdann gehörige Aufmerksamkeit und Billigkeit gegeben werden wird, von

Martin Decker, junr.

Den 18ten Dec. 1828.

**Walters' Erbst 1**  
 Alle dierjenige Personen, welche noch auf einige Weise, entweder auf Banden, Mieten oder Buchrechnungen an die Hinterlassenschaft des verstorbenen Georg Walters, leghim von der Stadt Sunbury, schuldig sind, werden ohne Fehl bis den nächsten 2ten Januar, 1829 bey Jacob Nuch, einer der Executors, ansprechen und Michtigkeit machen. Und wer noch einige rechtmässige Anforderung an besagte Hinterlassenschaft hat, wird auch ansprechen, wie nicht ausgeschlossen werden will.

Jacob Nuch,  
 Jacob Fein,  
 Executors.

Den 25sten Decemder, 1828.

**Warnung!**

Da Walter Brady, Esq. leghim Oberst von diesem County, sich fort gemacht hat, und da die Unterscribirenden, zwey seiner Officialen, eine hässliche Beschlag-Schreift gegen ihn ausgesand haben, für den Nutzen seiner Creditoren in gesammte, so warnen wir hiesmit alle Personen, gegen die Verzahlung einiger Summe Geldes, oder gegen die Uebergebung von einigerley Gütern, entwer für den Gebrauch oder auf Anspruch von besagtem Brady, oder auf Anspruch von einigey Person in seinem Namen; bis Ernitst gehörig durchs Geseß authorisirt seyn werden, um seine Güter zu sammeln und zu empfangen.

Philip Siegholtz,  
 Bernhard Kenn.

Sunbury, Decemder 22. 1828.

**Freunde Schaaf.**

15 Stück fremde Schaaf halten sich schon seit zwey Monaten bey'm Vieh des Endesbenamten auf, wohnhaft in Unter-Wachonoy Taunship, Northumberland County. Der rechte Eigner wird ersucht dieselbe, nach Erstattung billiger Inkosten, alsbald abzuholen von

Jacob Weiser.

Den 27sten Novemder, 1828.

**Doctor Philips,**

berichtet seinen Freunden und das Publicum ehrerbietig, daß er seine Office nach dem Hause von Hrn. Jacob Treßler, in Ober-Wachonoy, verlegt hat, wofolst er zu jederzeit bereit ist, einigen Ansprüchen innerhab seinem Geschäft Gendge zu leisten. Dr. Philips hat eine wichtige Entdeckung gemacht gegen die Fallende Krankheit. Da Dr. Philips Geschäft jetzt ziemlich ausgedehnt ist, und folglich seine Zeit ganz rar ist, so wirds nothwendig seyn zu melden, daß seine Office Mittwochs von 11 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags offen seyn wird.

Den 4ten Decemder. 1828.

**Vom gemeinschaftlichen Gesangbuch und**

**Gehrhar's Notenbuch**

und noch etliche Copien zu haben bey

J. A. Schindel.

**Eine fremde Sau**

hät sich schon seit geraumer Zeit bey'm Vieh des Endesbenamten auf, wohnhaft in Augusta Taunship. Der rechte Eigner wird ersucht dieselbe, nach Erstattung billiger Inkosten alsbald abzuholen, von

Christian Keßeger.

Den 18ten Dec. 1828.

**HANDBILLS**

and  
**All other kinds of Printing,**  
 (in English and German)  
 NEATLY and EXPEDITIOUSLY EXECUTED  
 AT YOUNGMAN'S OFFICE

**BLANKS**

For Sale at Youngman's Office.